KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Ingenbohl, Haus Suststrasse 3, ehem. Sust 03.029

Objekt-Adresse: Suststrasse 3, 6440 Brunnen

Einstufung:	lokal
Datierung:	1894
KTN / EGID:	1171 / 256928
Koordinaten:	2688881.581 / 1205601.627
Inventarisiert:	1991
Revidiert:	2024

Schutzziel III = Pflicht zur Erhaltung des Charakters.

Hinweise:

- ISOS national:	Gebiet 2
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Dem Gebäude an der Suststrasse 3 kommt ein erheblicher kultureller und geschichtlicher Wert zu, da es die Bedeutung von Brunnen als wichtigen Hafenort bezeugt. Die ehemalige Sust wurde 1631 vom Alten Landes Schwyz am See als Sust und Zollstätte erbaut. Sie diente als Versammlungsort der Dorfgemeinde, der Schiffleute und als Tanzdiele sowie als Schützenhaus oder Gasthaus. Der Gasthofwirt war auch Sustmeister und Fuhrhalter. 1883 fand das Gebäude, das bereits in einem schlechten Zustand war, nochmals Verwendung als erstes Post- und Telegrafenbüro. Danach wurde eine "Sust-Wegräumungsgesellschaft" gegründet. 1893 wurde das Haus vom Arzt Joseph Schelbert auf Abbruch gekauft. Das Gebäude wurde daraufhin abgebrochen und am neuen Ort, an der Suststrasse 3, wieder aufgebaut. Durch die Lage an der Suststrasse, die vermutlich eigens für den Bau erstellt wurde, bezeugt die ehemalige Sust die Siedlungsentwicklung von Brunnen. 1631 hatte die ehemalige Sust, insbesondere an den Giebelfassaden, eine andere Erscheinung. Mit dem Wiederaufbau von 1883 wurden beispielsweise die seitlichen Rundbogenfester an der Südfassade sowie die Ecklisenen ergänzt. Kunsthistorisch bedeutend ist das Gebäude, da sich die verschiedenen Bauphasen, insbesondere diejenige von 1883, erhalten konnten.

Lage:
Die Suststrasse zweigt in östlicher Richtung rechtwinklig von der Bahnhofstrasse ab. Die ehemalige Sust steht nördlich direkt an der Suststrasse und ist parallel zu dieser ausgerichtet. An der Nordseite schliesst eine Wiese an das Gebäude an, ansonsten ist die Umgebung gepflästert.

Objektbeschrieb:
Die zweigeschossige ehemalige Sust steht auf beinahe quadratischem Grundriss und ist mit einem geknickten Krüppelwalmdach mit Fusswalm gedeckt. Der verputzte und weiss gestrichene Bau verfügt über Ecklisenen mit Putzfugen. Die südliche Strassenfassade bildet die Hauptfassade. Das Erdgeschoss, das als Ladenlokal genutzt wird, zeigt drei Rundbogenöffnungen, wobei die mittlere als Eingang dient. Über den Rundbogen sind Wappen angebracht, links der Urner Stier, in der Mitte das Schwyzer Wappen sowie eine Inschrift zur Renovation und rechts das Wappen von Nidwalden. Im Bogenfeld der beiden Fenster wurden schmiedeeiserne Gitter mit goldenen Jahreszahlen angebracht: links "1315" (für die Schlacht am Morgarten) und rechts "1894" (Wiederaufbau der ehemaligen Sust am neuen Standort). Die hochrechteckigen, sprossierten Fenster in Holzgewände sind an allen Fassaden regelmässig in Achsen gegliedert und verfügen über petrolblaue Jalousieläden. Die Nordfassade wurde mittig, vermutlich nach dem Wiederaufbau, durch ein Kellergeschoss, ein Treppenhaus und zusätzliche Räume erweitert. Die Geschosshöhen sind im Anbau durch das Kellergeschoss über Bodenniveau versetzt zum Hauptbau. Eine Treppe führt zum Eingang im Obergeschoss. Das Dach verfügt über verschiedene Dachaufbauten. Auf beiden Dachflächen gegen Osten und Westen befinden sich je ein Zwerchhaus mit Krüppelwalmdach und je zwei Lukarnen. Das Dach ist mit Biberschwanzziegeln gedeckt.

Baugeschichte:
1631 Erbauung direkt am See
1883 Einrichtung eines Telegrafenbüros
1893 Abbruch und Rekonstruktion am neuen Ort (Suststrasse 3)
1990 Restaurierung

Quellen / Literatur:
- Archiv Bauamt Ingenbohl
- Scheiwiller, Yvonne: Schwyzer Industriekultur, Schwyz, 2010, S. 359.
- STASZ
- Wiget, Theophil Fritz: Brunnen-Ingenbohl 1870-1940. Ein Bilderbuch, Schwyz, 1980, S. 10, 38-39.